

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 5 (1898)
Heft: 10

Artikel: Aus Solothurn, Bern und Nidwalden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Solothurn, Bern und Nidwalden.

[Korrespondenzen.]

1. Bettlach. Bekanntlich wurde Dr. Ryburz, Pfarrer in Bettlach, als Chordirigent und Organist gewählt. Natürlich haben unsere Oberen auch daran zu nörgeln. Der h. Regierungsrat hat herausgebittelt, daß eine Pfarrstelle nicht mit dem Organistendienst vereinbar sei. Die Wahl wurde deshalb von demselben kassiert, und auf diese Weise wird wohl der geehrte Herr Pfarrer wegkomplimentiert werden. Wir befehlen! und so lange wir Meister sind, kommt kein Schwarzrock!

Der Staatsrechnung pro 1897 entnehmen wir folgendes: Die gesamten Erziehungsausgaben beliefen sich im Jahre 1897 auf Fr. 397,875. 83.

Also ungefähr 100,000 Fr. mehr als die direkte Staatssteuer einträgt.

1. Von diesen Fr. 397,875. 83 entfallen als Besoldungen des Lehrpersonals der Kantonschule	Fr. 94,392. 40
2. Besoldungsbeiträge an die Bezirkslehrer des Kantons	" 62,748. 25
3. Besoldungsbeiträge an Primarlehrer und Lehrerinnen	" 41,700. 55
4. Arbeitsschulen	" 12,772. 10
5. Gratifikationen an die Lehrer der Fortbildungsschulen	" 14,894. 25
6. Gratifikationen an die Lehrer der Wiederholungskurse für militärstellungspflichtige Jünglinge	" 1,998. 50
7. Beiträge an die Mädchenfortbildungsschulen	" 1,550. —
8. Beiträge an die Lehrervereine	" 620. —
9. Sämtliche Inspektionskosten	" 12,771. 40
10. Für Anschaffungen in die Primarschulbibliotheken	" 2,000. 70
11. Kosten der beiden Kosthäuser der Kantonschule.	
a. Studenten-Pensionat	" 18,116. 01
Diesen Ausgaben stehen als Ertrag gegenüber Fr. 17,855. 25	
b. Kosthaus der pädagogischen Abteilung	" 18,214. 12
12. Staatsbeitrag an die Schulgemeinden lt. Schulgesetz	" 54,521. 60
13. Altergehaltszulagen:	
a. an Professoren	" 9,224. 70
b. an Bezirkslehrer	" 7,125. —
c. an Primarlehrer	" 31,715. —
14. Pensionen an Lehrer	" 1,875. —
15. Beitrag an die Rothstiftung	" 3,000. —
16. Zulagen zu den Ersparniskassaeinlagen der Lehrer	" 1,930. —

2. Bern. Allhier brüstet man sich gern mit der Gerechtigkeit und Toleranz. Ein Beleg! Die bundesstädtischen Mittelschulen als: Gymnasium, Knaben- und Mädchensekundarschulen, sind in 3 Kommissionen eingeteilt von je 9 Mitgliedern. Kein Römisch-Katholischer!

Die städtischen Primarschulen, von mehreren 100 römisch-katholischen Kindern besucht, sind in 10 Schulkreise eingeteilt mit etwa 80 Kommissionsmitgliedern. Kein römisch-katholisches Mitglied und kein römisch-katholischer Lehrer!

3. Nidwalden. Donnerstag, den 58. April nachmittags 1 Uhr hielt die Sektion Nidwalden im Hotel Winkelried in Stans ihre Frühjahrsversammlung ab. Vorerst erichteten die Delegierten Sekundarlehrer Rächler in Stans und Oberlehrer Mätteler in Fergy wohl ausführlichen Bericht über die Generalversammlung in Sarnen.

Herr Präsident Pfarrer Achermann von Emmetten hielt ein lichtvolles Referat über die „kulturbistorischen Stufen“ der H. Herbart und Ziller. Er glaubte, die Sache habe aktuelles Interesse wegen der Fehde, die unlängst in

Zürcher Zeitungen geführt wurde. Der Nachweis war ihm nicht schwer, daß derartige Doktrinen zum großen Teil auf falschen philosophischen und religiösen Voraussetzungen beruhen. Interessant war auch der Hinweis, daß man mancherorts nicht bloß bei theoretischen Phantasien stehen bleibe, sondern daß man die Geschichte auch in die Praxis umsetzen möchte, wie dies am neuen bündnerischen Lehrplan nachgewiesen wurde. Derartig ins Extrem getrieben, muß die Sache in den Augen verständiger Pädagogen der Lächerlichkeit verfallen. Bei der darauffolgenden Diskussion wendete sich Herr Sandammann Dr. Wyrsch besonders gegen den Zillerschen Grundsatz: Das Individuum sei sich Selbstzweck. Damit gehen diese neueren Pädagogen in der Verneinung weiter, als selbst die alten Heiden in Griechenland und Rom, die doch wenigstens das Staatswohl als Zweck des Einzelnen gelten ließen. Sehr schön, zum Teil mit sichtlich warmer Wärme, traten die HH. Oberlehrer Blättler und Pfarrhelfer Flüeler für den christlichen Erziehungsstandpunkt ein, auf dem allein etwas Ersprießliches zu erreichen sei. Die Modernen merken gewiß selber, meinten sie, daß ihren Theorien kolossale Mängel anhaften, aber sie erblicken darin ein Mittel, um indirekt die Entchristlichung der Schule zu erreichen, und dazu sei ihnen am Ende der größte und blühendste Unsinn gut genug. (Sehr richtig! Die Red.)

Herr Redaktor Hans von Matt, jun., machte darauf aufmerksam, wie der „Fribourgeois“ vor einigen Jahren Artikel brachte, in denen die Konzentration des Unterrichtes gefordert wurde; aber auf katholischer Basis. Sogleich sei die radikale Meute auf ihn losgestürzt und habe die Vorschläge als Unsinn lächerlich zu machen gesucht. Diese Theorien als das «non plus ultra» von pädagogischer Weisheit, sobald sie aber auf katholische Basis gestellt werden wollen, werden sie als das non plus ultra von Blödsinn taxiert. Man merkt die Absicht und wird verstimmt.

Dem Herrn Präsidenten wurde das lehrreiche Referat bestens verbannt.

Als neues Mitglied wurde Hochw. Herr Franz Frank, Kaplan in Stans und Lehrer der französischen Sprache in der Fortbildungsschule des Männer- und Arbeitervereins aufgenommen.

Sodann kamen noch einige lokale Fragen zur Sprache betreffend das 4. Schulbuch resp. den Mangel an Stoff für die Vaterlandskunde (weil sich nur Schwyzersches darin findet), die Anschaffung einer Karte für diese Stufe und das Rechnungsheft der 4. Klasse, welches revisionsbedürftig sei. Der Schulinspektor wurde beauftragt, allfällig nötige Schritte beim hohen Erziehungsrate zu tun.

Es war eine fruchtbare und überaus lehrreiche Versammlung. Mögen alle folgenden ihr ebenbürtig zur Seite stehen!

Sinnsprüche:

1. „Ich habe keinen Glauben mehr an die Welt, ich habe verzweifeln gelernt. Die Menschen sind gar zu albern, niederträchtig, methodisch absurd; man muß so lange leben wie ich, um sie gründlich zu verachten.“ Goethe.

2. „Unter den Grundsätzen der modernen Zivilisation sind viele irrige. Statt sich vor diesen Irrtümern zu beugen, muß man ihnen die Wahrheit entgegenhalten.“ Pius IX.

3. „Völlige Unwissenheit ist nicht das größte Übel; ungeordnete Vielwisserei ist verderblicher.“ Plato.

4. Nur wer außergewöhnliche Thorheiten an sich hat, kommt ins Irrenhaus; wer die gewöhnlichen landesüblichen an sich hat, erhält das Lob, er sei ein Mensch, der „Welt“ habe und zu leben wisse.“ („Christliche Lebensphilosophie“ v. Tillmann Pesch. Herder'scher Verlag in Freiburg i. B.)